

Zeichen für Tatkraft und Zusammenhalt

Kapelle in Noppenberg vor zehn Jahren mit viel Engagement gebaut. Engagierte Heimatfreunde.

Herzogenrath. Es ist nicht alltäglich, wenn in einer Zeit des „Kirchensterbens“ sich der Heimatverein einer kleinen Teilgemeinde der Stadt Herzogenrath entschließt, zwar keine Kirche, aber ein Kapellchen zu bauen. Zwar ist dieses nicht groß genug für sakrale Feiern im Innenraum, aber als Herzstück des heimatlichen Dorfplatzes durchaus geeignet zu Andachtsstunden und Marienfeiern im gepflegten Vorfeld. Der „Verein der Heimatfreunde Noppenberg“ hatte sich vor gut zehn Jahren – nicht ohne interne Auseinandersetzungen – zu diesem dem scheinbaren Zeitgeist widersprechenden Unterfangen entschlossen.

Seit 2002 steht dort, wo die Straßen Enger Weg und Im Broichbachtal zusammenstoßen, ein schmuckes Kapellchen, mehr gezielt als verschlossen durch ein filigranes schmiedeeisernes Gitter,

durch das der Blick auf die darin befindliche Marienfigur mit Jesuskind aber nicht behindert wird.

„Maria aller, die an Christus glauben“ steht als Motto über der Statue. Auf dieses Gründungsmotto bezog sich der im Ruhestand lebende ehemalige Pastor der Afdener Gemeinde Herzogenrath, Peter Reuters, als er bei einer gut besuchten Andachtsstunde vor der Kapelle anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Kapellchens an das Gründungsjahr erinnerte, das mit dem Jahr seiner Pensionierung zusammenfiel. Die aus Eichenholz geschnitzte Marienstatue hatte damals noch im Flur seines Pfarrhauses gestanden, war dann aber nach seinem Auszug gemäß einem Beschluss des Kirchenvorstands den Heimatfreunden als Dauerleihgabe übergeben worden.

In den verflossenen Jahren haben manch ein Wanderer oder Pil-

gergruppen auf dem Weg nach Aldenhoven am Noppenberger Kapellchen für eine kleine Weile Rast gemacht und dem Bildstock religiöse oder meditative Referenz erwiesen. Die vielen brennenden Kerzen im Innenraum – durch einen Griff durch das Gitter zu entzünden – zeugen von der Beachtung, die der kleine Sakralraum bis heute findet.

Selbstloser Pflegedienst

Dass das zierliche Gebäude heute noch so neu und gepflegt aussieht wie zur Zeit seiner Einweihung vor zehn Jahren, ist dem selbstlosen Pflegedienst der Familien Alt und Brendt zu verdanken, die auch schon beim Bau mitgeholfen hatten, der weitgehend durch eigene Kräfte aus den Reihen des Vereins geleistet worden war.

Herzogenraths Bürgermeister

Christoph von den Driesch würdigte in seiner Ansprache nach der religiösen Feier die Tatkraft und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Noppenberger; für beides sei die Marienkapelle ein beeindruckendes Zeichen.

Nach dem Dank des Vereinsvorsitzenden Helmut Königs an Pfarrer Peter Reuters, die Organisatoren und Mitwirkenden der Feier und an alle, die den Bau ermöglicht und die jahrelange Pflege gesichert haben, erwartete die Feiergesellschaft eine Einladung zu kostenlosem Kaffee und Kuchen unter einem luftigen Zeltdach auf dem Dorfplatz.

Das Angebot wurde von den meisten mit Vergnügen angenommen, und so klang die Feierstunde fröhlich aus, unterstützt und befeuert von den Klängen des Volksmusikorchesters 1932 Merkstein.

(fs)